

Gott ist daran schuld, daß ich ein unverbesserlicher Optimist bin. Es stimmt, die Sünde nimmt überall zu. Aber die Gnade umso mehr. Und genau deswegen weigere ich mich, ein Loch zu graben, still zu sitzen und vor den neuesten Hiobs-Botschaften zu erzittern wie seinerzeit die Armee Sauls vor ihrem Goliath. Ich weigere mich, meinen nummerierten Platz in einem christlichen Ghetto warmzuhalten, Kumbaya zu singen und darauf zu warten, bis die Entrückung mich aus diesem Erdenübel herausholt. Lieber beobachte ich mit unbezähmbarer Begeisterung, wie der kleine Stein aus der Prophetie Daniels zu einem großen Berg heranwächst, der die ganze Erde füllt. Und wer genau hinsieht, der bemerkt, daß es nicht die 4-farbig glänzenden, mediengerechten Religionsführer und ihre beeindruckenden Kirchen und Werke sind, die die Steinchen an diesem Berg verkörpern, sondern gesichtslose, namenlose Nobodies, die einem ehemaligen Schreiner aus Nazareth persönlich begegnet sind. Und der sie irgendwie verwandelt hat, ihnen ein Upgrade installierte, sodaß sie transsubstantiiert (OK: verändert...) wurden in liebevoll-gefährliche, lachend-ansteckende Revolutionäre, mutige Outsider, die Geschichte schreiben. Und ich gebe es offen zu: ich habe die letzte Seite des Buches schon gelesen. Und ich kann nicht anders als es auszuplaudern: wir gewinnen! Und deshalb sage ich Euch: Kopf hoch, laßt alle falsche Sicherheiten, alle bequemen, religiösen Götzen liegen und stehen, und ruht euch vor allem nicht auf einem vermeintlich-sicheren Areitsplatz bis ins Rentenalter aus, wenn Ihr die Hauptsache nicht verpassen wollt. Macht Euch auf, gebt euch die Hände, und geht gemeinsam an die Ernte-Arbeit, in die Jesus uns alle ruft – alle, nicht nur die Spezialisten! Und dann wollen wir das so tun, daß nur eine Name dabei groß heraus kommt. Und das ist weder Dein Name, noch meiner.